

Liebe Leserinnen und Leser der Virusepidemiologischen Information,

Es war vor etwa einem Jahr, als uns die ersten Meldungen über das gehäufte Auftreten von schweren Pneumonien in einer chinesischen Stadt namens Wuhan erreichten. Diesen eher diffusen Nachrichten wurde im Dezember 2019 international noch keine große Aufmerksamkeit geschenkt. Niemand hätte gedacht, dass es sich um ein Coronavirus handelt, das zur größten Viruspandemie seit hundert Jahren führen würde. Auch hat niemand zu diesem Zeitpunkt geahnt, dass das Virus bereits in Europa zirkuliert, wie spätere Analysen aus den Abwässern von Turin und Mailand vom Dezember 2019 und Studien mit Patienten in Frankreich gezeigt haben.

2020 war ja für uns alle ein extremes Jahr, und für uns am Zentrum für Virologie eine unsagbar intensive und arbeitsreiche Zeit. Wir haben trotzdem versucht, Sie an dieser Stelle regelmäßig mit virologischen Informationen zu versorgen, nicht nur über SARS-CoV-2. Ich möchte in dieser letzten Ausgabe der Virusepidemiologischen Information 2020 aber einmal meine MitarbeiterInnen, die im letzten Jahr so Unglaubliches geleistet haben, vor den Vorhang holen.

Da wäre zu allererst Stephan Aberle, der bereits Mitte Jänner die SARS-CoV-2 PCR an unserem Institut etabliert hat, sodass wir bereits am 23. Jänner die erste Rückkehrerin aus Wuhan testen konnten. Er betreut und leitet die PCR Diagnostik mit größter Expertise, und hat gemeinsam mit seinem Team zahlreiche andere Labors dabei unterstützt, ebenfalls SARS-CoV-2 PCR Tests zu etablieren. Irene Görzer und er haben auch gemeinsam einen österreichischen SARS-PCR Ringversuch aufgesetzt. Judith Aberle hat sich von Anfang an in wissenschaftlicher Hinsicht mit COVID befasst, vor allem mit der T-Zell Antwort gegen das Virus. Sie ist in wichtige institutsübergreifende Forschungsprojekte involviert und hat auch viele der zahllosen Medienanfragen und Auftritte übernommen. Die meiste Medienarbeit hat bei uns wohl Monika Redlberger-Fritz geleistet, die auch Leiterin des Referenzzentrums für respiratorische Viren ist. Sie hat in kürzester Zeit das österreichische SARS-CoV-2 Sentinelnetzwerk aus dem Influenznetzwerk heraus entwickelt und ausgebaut, das nun seit dem Frühjahr wichtige Daten über die SARS-CoV-2 Verbreitung liefert, und befasst sich

gemeinsam mit ihrem Team vor allem mit dem epidemiologischen Geschehen aller respiratorischen Viren in Österreich. Lukas Weseslindtner befasst sich mit den Antikörpertests für SARS-CoV-2. Er hat durch seine wissenschaftliche Arbeit massiv zur Qualitätskontrolle dieser Tests beigetragen und begleitet auch diverse österreichische Seroprävalenzstudien und andere Antikörperanalysen mit seiner hohen Expertise. Die Antikörper-Neutralisationstests wurden von Karin Stiasny etabliert, die unser BSL3-Labor leitet. Sie und ihr Team haben langjährige Expertise auf diesem Gebiet und ihre exzellenten Tests sind der Goldstandard für alle anderen Antikörpertests, und reflektieren den tatsächlichen Antikörperschutz gegen das Virus - ein Aspekt der auch für die COVID-Impfungen sehr wichtig sein wird. Heidi Holzmann ist generell unsere Expertin was Impfungen betrifft. Sie ist Mitglied des nationalen Impfgremiums, wo sie sich mit zahlreichen Aspekten der SARS-CoV-2 Impfung befasst, unter anderem mit der Sicherheit und Wirksamkeit der Impfstoffe. Sie wird in den nächsten Monaten wohl vermehrt im Zentrum des Geschehens stehen. Nebenbei muss natürlich auch der Normalbetrieb am Institut weitergehen, und vor allem Eva Geringer sorgt dafür, dass auch das funktioniert. Uns allen stehen die MitarbeiterInnen in Labors, Sekretariat und Verwaltung, sowie jüngere WissenschaftlerInnen und Ärztinnen zur Seite, die alle großartige Arbeit mit hohem persönlichem Einsatz leisten. Und auch auf Franz X. Heinz, unseren ehemaligen Vorstand, können wir immer noch zählen, und so hat er, nach meinem Ausstieg, meine Position in der Ampelkommission übernommen.

Im Namen aller unserer MitarbeiterInnen wünsche ich Ihnen nun von Herzen, und trotz aller Restriktionen, ein frohes Weihnachtsfest, und uns allen ein gutes Jahr 2021, das hoffentlich ein Ende der Pandemie bringt. Wir werden Sie auf jeden Fall weiter virologisch begleiten.

Elisabeth Puchhammer-Stöckl